

**E-Learning-Projekt:
„Fußball und andere Brennpunkte“**

**ZI Lateinamerika-Institut, Freie Universität Berlin
WS 2014/15**

**im Rahmen der Wissenschaftspraxis, 3. Fachsemester des
MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Lateinamerikasstudien“**

Projektbetreuung: Prof. Dr. Susanne Klengel / Jasmin Wrobel

**Projekt- und Seminarbeschreibung,
Arbeitsprozesse und persönliche Erfahrungen
der Teilnehmenden:
Eine Übersicht...**

1. Zur „Forschungspraxis“ im MA-Studium „Interdisziplinäre Lateinamerikastudien am LAI/FU Berlin

Der Bereich „Forschungspraxis“ soll den Studierenden im 3. Fachsemester die Möglichkeit geben, im Rahmen von Lehrveranstaltungen, Forschungs-Aufenthalten und/oder Praktika ihre wissenschaftlichen Kompetenzen zu erweitern. Im **Projektmodul I** werden in diesem Rahmen inhaltlich fokussierte und E-Learning-basierte Lehrveranstaltungen angeboten, die die Studierenden während ihres Auslandsaufenthalts begleiten und ihnen die (gemeinsame) Arbeit an einem Projekt von verschiedenen Standpunkten aus ermöglichen.

2. Zum Projektmodul I: "Fußball und andere Brennpunkte – Position beziehen in journalistischen Texten,, (dargestellt von Jasmin Wrobel)

Zu den unabdingbaren Schlüsselqualifikationen von Geistes- und Sozialwissenschaftler/innen gehört die Kompetenz, **Texte und andere Quellen kritisch und präzise bewerten zu können**. Diese Fähigkeit wurde in dem interdisziplinär ausgerichteten E-Learning-Kurs anhand unterschiedlicher Materialien erprobt und weiter ausgebaut. Die thematischen Felder, die die zwölf teilnehmenden Studierenden bearbeitet haben, umfassten **die folgenden aktuellen Brennpunkte** in der lateinamerikanischen Gesellschaft:

- **die Fußballweltmeisterschaft 2014 in Brasilien:** Reflexion über alternative Berichterstattung zur WM in Brasilien anhand des multimedialen Reiseblogs „BraFus“
- **Memoria-Kultur in Zentralamerika:** Reflexion über die Repräsentation von Gewalt in der aktuellen kulturellen Produktion zur Memoria am Beispiel Guatemalas
- **Wasserknappheit in Mexiko Stadt und São Paulo:** Reflexion über die Ressource Wasser in den Megapolen Lateinamerikas. São Paulo und Mexiko-Stadt im Vergleich....

....(Forts.)

Die kritischen Kommentare und Reportagen wurden in Gruppenarbeiten auf der Basis von wiederholten Rückmeldungen (Feedback-Schleifen) entwickelt, reflektiert und fertig gestellt (siehe [Schaubild](#)) Dabei konnten die Studierenden auch von ihren unterschiedlichen Schaubild Aufenthaltsorten profitieren. Das Ergebnis sind drei aussagekräftige und gut recherchierte Texte, die höchst aktuelle Konfliktpunkte in Lateinamerika aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten:

- [Blog „Brafus 2014“ über das Land der WM 2014. Alternative Medien für die Massen? – Meisterschaftsgeschichten aus Brasilien](#)
Verfasserinnen: Liviana Bath, Karina Kriegesmann, Rosemarie Kucera Gomes Eugenio und Lea Rathmachers
- [„Bienvenido a la realidad guatemalteca“ - Zur Darstellung von Gewalt in Film und Literatur. Vergangenheitsbewältigung in Uli Stelzners Dokumentarfilm *La Isla* \(2009\) und Rodrigo Rey Rosas Roman *El material humano* \(2009\)](#)
Verfasser/innen: Azyadé Belakhdar, Arja Frömel, Diana Fuenmayor und Jorge Santiago
- [Wasser – ein knappes Gut?](#)
Verfasserinnen: Miriam Gödecke, Birte Keller, Jula Munz und Lena Pflüger

3. Arbeits- und Entstehungsorte

- Gruppe 1 (Fußballmeisterschaft 2014 in Brasilien): Liviana Bath, Karina Kriegesmann, Rosemarie Kucera Gomes Eugenio und Lea Rathmachers: Porto Alegre, Florianópolis, São Paulo, Rio de Janeiro, Berlin
- Gruppe 2 (Memoria-Kultur in Zentralamerika): Azyadé Belakhdar, Arja Frömel, Diana Fuenmayor und Jorge Santiago: Cuzco, Berlin, Córdoba (Argentina), Connecticut, Hamburg
- Gruppe 3 (Wasserknappheit in Mexiko-Stadt und São Paulo): Miriam Gödecke, Birte Keller, Jula Munz und Lena Pflüger: Berlin, Buenos Aires, Mexiko-Stadt, São Paulo, Stuttgart, auf Reisen in Südamerika

4. Arbeitsprozesse

Im Folgenden sollen kurze Screenshots aus dem Wiki einen Einblick in den Arbeitsprozess geben.

a. Beispiel zum Entstehungsprozess eines Kommentars im Wiki (Gruppe 1)

In diesem Rahmen ist der Blog ein ausgefallenes und populäres Medium zugleich (fett/ Hervorhebung der These. Ja!). (Dies ist möglich und schließt sich in keiner Weise aus.) Ich finde der Satz klingt ein wenig abgehackt (Diese zunächst widersprüchlich erscheinenden Zuschreibungen/Eigenschaften schließen sich in keiner Weise aus.) Ohne eine eindeutige Positionierung vorzunehmen, gilt es den Blog kritisch und näher aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und sowohl lobenswerte als auch weniger (günstige) gelungene/vorteilhafte (vorteilhafte Aspekte haben wir auch im Fazit stehen, vllt findet sich ein geeigneteres Adjektiv als günstige. Ja, "gelungen" hört sich gut an.) Aspekte zu erwähnen. Schließlich benötigt eine zeitgemäße Berichterstattung benötigt diese alternativen Medien, die zudem (den Anspruch) die Ambition (das würde ich ändern, falls wir im darauffolgenden Satz das Wort Anspruch benutzen) haben, sich an ein breites Publikum zu richten. Inwiefern eine (in jeder Hinsicht) erfolgreiche Umsetzung dessen gelingt oder gar in Form von "Brafus 2014" schon vorliegt, ist eine umfassende Frage, die verschiedene Ansichten erlaubt. (an der eingeklammerten Stelle stolpert man ein wenig. Mein Vorschlag für den Anfang des Satzes wäre: Inwiefern eine diesen Ansprüchen gerechtfertigte Umsetzung gelingt oder (...) (Ja)

b. Beispiel zum Vorbereitungsprozess auf den Kommentar im Diskussionsforum (Gruppe 2)

ZEDAT-Webmail - Mozilla Firefox

ZEDAT-Webmail

https://webmail.zedat.fu-berlin.de/src/webmail.php

Freie Universität Berlin

Startseite Kontakt Impressum Hilfe Logout

ZEDAT-WEBMAIL

PORTAL MAIL-VERWALTUNG OPTIONEN HILFE LOGOUT

2.1% von 10,0 GB

E-Mail abrufen

INBOX (0/455)

Entwürfe

Gesendet

Hinweis:
Neben Webmail kann der Zugriff auf die ZEDAT-Mails auch mit komfortablen E-Mail-Programmen wie Outlook oder Thunderbird per IMAP erfolgen. [Mehr...](#)

> Ihr lieben,
> wie wollen wir denn vorgehen? Ich werde es sehr voraussichtlich vor
> nächster Woche nicht schaffen, mich eingehend mit unserem Artikel zu
> befassen.
> [REDACTED] kommst du dieses WE nach Berlin? Wenn ja, würde ich mir die Zeit
> irgendwie freischaufeln...
>
> Liebe Grüße!
> [REDACTED]
>
> 2015-02-24 0:31 GMT+01:00 [REDACTED]:
>
>> Hej ihr Lieben,
>> Ich gebe zu ich tue mir im Moment etwas schwer. Ich brauche immer ne
>> ganze
>> Weile bis ich mich wieder reingedacht habe und bin mir gleichzeitig
>> nicht
>> sicher wo ich/wir hinwollen.
>>
>> Der vorhandene Kommentar hat (Azyade) Deine Handschrift, also zumindest
>> mehr oder minder. Ich merke auf jeden Fall, das er nicht aus meiner
>> Feder
>> stammt und nicht recht weiß, wo ich jetzt ansätzen sollte ohne sozusagen
>> komplett meinen Stempel drauzusetzen.
>>
>> [REDACTED], finde Deine Gewaltzitate und -ansätze gut, weiß nur nicht recht
>> wie das einzubauen wäre, oder wie ich mir das gerade vorzustellen habe.
>> (Unter Umständen hilfreicher Verweis von mir: Gewalt in Dokumentation
>> dargestellt durch: Militär, Aussagen Zeitzeugen, Vorlesen von
>> Archivtexten
>> (Bezug Formen von Gewalt: Direkte Gewalt, strukturelle Gewalt (und
>> kulturelle Gewalt (eher weniger) Als direkte Gewalt ist die Anwendung
>> körperlicher oder psychischer Gewalt durch einen Täter, der Personen
>> oder
>> Gegenstände intentional verletzt bzw. schädigt, zu verstehen. Als

Startseite Kontakt Impressum Hilfe

c. Beispiel zum Gruppenfeedback im Rahmen des Metakommentars (Gruppe 3)

Autoren?

„Bienvenido a la realidad guatemalteca“

Diese Realität, die dem Zuschauer von Uli Stelzner in seinem Dokumentarfilm *La Isla* und dem Leser von Rodrigo Rey Rosas in seinem Roman *El material humano* unverblümt vorgeführt wird, löst Unbehagen, Beklemmung und Beklommenheit aus. Beide Werke erschienen 2009, vier Jahre nach der unerwarteten Entdeckung des geheimen Polizeiarchivs in Guatemala Stadt. Das Archiv, dessen Existenz jahrzehntelang geleugnet wurde. Das Archiv, auf das sich die Wahrheitskommission – Kommission für historische Aufklärung (sic!) – seit 1997 nicht stützen konnte und deshalb nur mit Zeugenaussagen arbeitete. Keine Vergangenheitsbewältigung, keine Strafprozesse in Guatemala, doch auch nach dem Fund der rund 80 Millionen Dokumente hat sich in dem kleinen Land in Mittelamerika, von dem so selten berichtet wird, kaum etwas getan. Der ehemalige Diktator Efraín Ríos Montt (Jahreszahlen seiner Amtszeit) wurde zwar am 10. Mai 2013 wegen Völkermords und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu 80 Jahren Gefängnis verurteilt, doch zehn Tage später wurde das Urteil vom Verfassungsgericht wegen Verfahrensfehler aufgehoben und nein, Sie haben sich nicht verlesen...

Kommentiert [PL1]: Worauf bezieht sich das genau? Auf die im Titel genannte Realität?

Kommentiert [MG2]: Irritierender Einstieg, um "diese" zu sagen müsste der Leser besser vorbereitet werden.

Kommentiert [BK3R2]: Finde ich auch: Vielleicht kurz sagen, ob mit der Realität die Vergangenheit an sich (und die daraus resultierenden Konsequenzen) oder aber die Vergangenheitsbewältigung oder vielleicht beides gemeint ist. Insb. für die LeserInnen, die den Film/den Roman nicht kennen, ist das unklar.

Kommentiert [MG4]: Klingt als würde Uli Stelzner selbst mitspielen. Ist das so?

Kommentiert [PL5]: Synonyme, oder?

Kommentiert [PL6]: Der Satz ist nicht fertig. Oder soll das eine betonende Aufzählung sein? Dann funktioniert es irgendwie nicht... man stolpert hier beim Lesen.

Evtl mit dem vorangehenden und dem folgenden Satz verbinden, sodass das was ihr sagen wollt deutlicher wird.

Kommentiert [PL7]: Wenn das ein Zitat ist, weshalb ist es nicht als solches gekennzeichnet?

5. Der vollzogene Lernprozess: Persönliche Statements der KursteilnehmerInnen und Dozierenden

- „Wir haben gelernt, einen Text als gelungenes - wenn auch sehr aufwendiges - Gesamtwerk anzusehen, der ein gemeinschaftliches Mosaik und keinen bloßen Flickenteppich darstellt.“
- „Dank des Projektkurses haben wir gelernt, uns in der Gruppe gegenseitig zu motivieren und das Endergebnis gemeinsam verbessern.“
- „Im Laufe des Seminars haben wir zum einen gelernt, unterschiedliche Arbeitsweisen zu integrieren und Wissen zu bündeln bzw. griffig zu formulieren. Zum anderen wurden wir insbesondere dank der Feedbackschleifen darin sensibilisiert, Ausdrucksweise sowie Inhalt eines Textes am Zielpublikum zu orientieren.“

6. Die Komplexität der virtuellen Arbeitsdimension – zwei Stellungnahmen

„Die gemeinschaftliche Erarbeitung eines Kommentars sowie zweier Metakommentare, die ausschließlich auf digitaler Ebene stattfindet, bringt zahlreiche Herausforderungen mit sich. Nicht nur, weil sich die Kommunikation aufgrund der fehlenden gemeinsamen Treffen verkompliziert, sondern auch, weil der fehlende Internetzugang einiger TeilnehmerInnen zu zeitlichen Verzögerungen führen kann. Jedoch bringt diese Arbeitsform auch viele Vorteile mit sich, da sie eine Zusammenarbeit über verschiedene Zeitzonen und unterschiedliche Arbeits- und Wohnorte hinweg ermöglicht. Dadurch kann die Erstellung des Kommentars mit Praktika, Forschungsaufenthalt und Auslandsstudium zeitlich vereinbart werden und zudem inhaltlich von den unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven der Studierenden profitieren. Darüber hinaus bringt die Zusammenarbeit im virtuellen Raum nicht nur eine Auseinandersetzung mit den inhaltlichen Aspekten des Kommentars, sondern auch eine intensive Reflexion über die Aufteilung der Arbeit und den Arbeitsrhythmus mit sich und eröffnet somit die Möglichkeit, die eigene Arbeitsweise zu überdenken und die Fähigkeit, in der Gruppe zu arbeiten, zu verbessern.“

"Das Seminar stellte vor allem aufgrund der gemeinsam erstellten schriftlichen Arbeit eine interessante Erfahrung hinsichtlich der genutzten Kommunikationsmittel dar. Dabei erforderte die gemeinsame Arbeit an einem wissenschaftlichen Aufsatz mithilfe von Medien wie E-Mail, Facebook oder WhatsApp andere Kommunikationsstrukturen als die eines direkten Kontaktes in den Seminarräumen. Die Idee der Metakommentare erschien uns besonders positiv, da diese ähnlich heutiger Kommunikationsmedien die Möglichkeit bieten, die direkte Wirkung auf die Leser und die dadurch hervorgerufenen Reaktionen nachzuvollziehen.

Für zukünftige Projektkurse dieser Art empfehlen wir die Zusammenstellung kleinerer Gruppen von maximal drei Personen, um eine gerechtere und gleichzeitig erfolgversprechendere Arbeitsteilung sicherzustellen. Zudem würde eine genauere Spezifizierung des Genres "Kommentar" (wissenschaftlich, journalistisch, formal oder persönlich) eine mögliche Erleichterung für die Teilnehmer bedeuten".

Prof. Dr. Susanne Klengel (Co-Betreuerin) über den Projektkurs:

Das Ziel dieses Projektkurses lautete, den Studierenden des 3. Fachsemesters jenseits des wissenschaftlichen Schreibens weitere Fertigkeiten im Verfassen eigener Texte zu vermitteln. Die Textsorte der "Kritischen Kurzkommentare" ließ Spielraum für unterschiedliche Formate und Interpretationen.

Die Zusammenarbeit der Studierenden in drei Gruppen fand in einem überwiegend virtuellen Raum statt, der als „kollektiver Produktionsraum“ erst erobert werden musste. Individuelle und Team-Arbeit griffen intensiv ineinander, unbedingte Voraussetzung war die Bereitschaft, miteinander viel zu kommunizieren.

Der individuelle Schreibakt trat zugunsten einer kollektiven Autorschaft zurück: Denn die Texte wurden kommentiert, korrigiert und immer weitergeschrieben. Die Feedback-Schleifen sind im [Schaubild](#) deutlich zu erkennen. Am Ende stand das bestmögliche Ergebnis. Alle Beteiligten konnten die Genese der Texte mit verfolgen, die unter ganz unterschiedlichen persönlichen Bedingungen in einem transatlantischen Netzwerk stattfand.

Wir meinen, die Ergebnisse veranschaulichen auf bemerkenswerte Weise den intensiven und fruchtbaren Arbeits- und Lernprozess. Die vielfachen kritischen Blicke und Kommentare, die forschenden Lektüren und Gegenlektüren haben zu wissenschaftlich fundierten, sehr gut verständlichen Texten geführt, die an dieser Stelle als ansehnliches Ergebnis des Kurses der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.